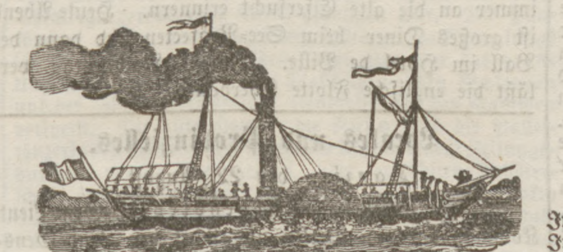
Danziger Dampfboot.

№ 195. Dienstag, den 22. August. 1865. 36ster Jahrgang.



Das „Danziger Dampfboot" erscheint täglich Nachmittags 5 Uhr, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
Abonnementspreis hier in der Expedition Portechaisengasse Nr. 5. wie auswärts bei allen Königl. Postanstalten pro Quartal 1 Thlr. — Hiesige auch pro Monat 10 Sgr.

Inserate, pro Petit-Spaltzeile 1 Sgr., werden bis Mittags 12 Uhr angenommen.
Inserate nehmen für uns außerhalb an:
In Berlin: Retemeyer's Centr.-Ztgs.- u. Annonc.-Büreau.
In Leipzig: Illgen & Fort. H. Engler's Annonc.-Büreau.
In Breslau: Louis Stangen's Annoncen-Büreau.
In Hamburg, Frankf. a. M. u. Wien: Haasenstein & Vogler.

Telegraphische Depesche.

Salzburg, Sonntag 20. August. Der Kaiser von Oesterreich, der König von Preußen, der König Ludwig von Baiern, der Großherzog von Hessen-Darmstadt sowie die hier anwesenden Erzherzöge wohnten heute der Vorstellung im Theater bei. Der Großherzog von Oldenburg befand sich in einer Seitenloge. Nach der Vorstellung nahmen sie ihren Thee im Theatersalon. Der Kaiser reist morgen früh um 3, der König von Preußen um 9 Uhr nach Ischl ab.

Berlin, 21. August.

— So schnell wie ein Telegramm der „Köln. Ztg." die „überraschende Wendung" in Bezug auf das Einverständniß mit Oesterreich verkündet, sei es nun über das Provisorium oder sogar über das Definitivum, ist nach bestimmten Versicherungen doch auf eine solche nicht zu rechnen. Im Gegentheil, nach den neuesten Informationen an kundiger Stelle scheint man bei Feststellung der Detailpunkte des Abkommens auf neue Schwierigkeiten gestoßen zu sein. Allem Anschein nach machte die diesseits gewünschte Entfernung des Civilcommissars v. Halbhuber und die projectirten Maßregeln gegen den Herzog Friedrich die meisten Schwierigkeiten. Die Mittheilung, daß man in Wien mit der Rückberufung Halbhubers und seinem Ersatz durch den Herrn Bloome noch keineswegs bei der Hand ist, bestätigt sich vollkommen, obwohl man den diesseitigen darauf bezüglichen Wünschen und Anträgen dadurch bereits Nachdruck gegeben hat, daß Herr Bloome vor seiner Abreise von Gastein von dem König persönlich decorirt worden ist. Fernerhin scheinen die Chancen für den Herzog Friedrich in Wien nicht mehr günstig zu sein, denn es bestätigt sich, daß man dort den Besuch des Raths Sammwer verbeten, oder ihn wenigstens benachrichtigt hat, man werde ihn nicht empfangen. Ein anderer Vertrauter des Herzogs, der Dr. Lorentzen, befindet sich in München, wo er mehrfache Besprechungen mit Herrn v. d. Pfordten hätte, von denen er indessen, nach hier verbreiteten Nachrichten, wenig erbaut sein soll. — In Salzburg wird es übrigens, gegen die jüngst bekannt gewordenen Dispositionen, zu Verhandlungen kommen, da die Begleitung des Kaisers durch den Grafen Mensdorff und des Königs durch Herrn v. Bismark beschlossen ist. Die Unterzeichnung eines Tractats, von der ein Telegramm der „Spen. Ztg." aus Wien wissen will, wird bezweifelt. — Bei dem beabsichtigten Besuch, den der König der Königin Victoria auf Schloß Rosenau bei Koburg abstatten will, soll eine Begegnung mit dem Herzog Ernst von Sachsen-Koburg-Gotha vermieden werden. Es ist das bezeichnend genug für die Situation. — Die Wiederbesetzung des Posener erzbischöflichen Stuhles, der durch den Tod des Erzbischofs v. Przyluski erledigt ist, stößt auf Schwierigkeiten. Die von dem Posener Domcapitel vorgeschlagenen Candidaten sind von der Regierung nicht bestätigt worden.

— Wie der „Bohemia" geschrieben wird, hat sich bei den gräflich Morzin'schen Gemsenjagden, welche alljährlich in Gastein abgehalten werden, Se. Maj. der König von Preußen zweimal betheiligt. Bei der ersten Jagd, im Köttschachthale an der Himmelswand hat Se. Maj. der König fünf, General Graf Morzin drei, General Graf Paar zwei, Fürst Camill Rohan eine Gemse erlegt; bei der zweiten Jagd, gleichfalls im Köttschachthale an der Naßwand hat Se. Maj. der König eine, Fürst Camill Rohan fünf, General Graf Paar, Minister v. Bismark und Baron Wesselenyi jeder eine Gemse erlegt. An den beiden Jagden wurden somit zwanzig Gemsen erlegt.

Stettin, 21. Aug. Gestern Abend begannen die Verhandlungen des deutschen Genossenschaftstages in dem mit Fahnen, Flaggen und Guirlanden reich geschmückten großen Saale des Schützenhauses. Es waren 75 Vertreter von Vereinen anwesend. Durch Acclamation wurde das Büreau folgendermaßen zusammengesetzt: Vorsitzender Schulze-Delitzsch, erster Stellvertreter Abg. Oesterle aus Stuttgart, zweiter Stellvertreter Abg. Becker-Dortmund, Schriftführer Advocat Frege aus Wismar, Fabrikbesitzer Grundmann aus Fiddichow und Dr. Schulze aus Greifswald.

— Heute Morgen halb 4 Uhr brach im Saale des „Bairischen Hofes", in welchem noch kurze Zeit zuvor Tanz stattgefunden, Feuer aus. Gegen 4 Uhr, als die Flammen bereits zu den Fenstern hinausschlugen, wurde das Feuer erst im Hause und in der Nachbarschaft, welche an den das Hintergebäude bildenden Saal angrenzt, bemerkt. — Zwei Dienstmädchen des Wirths, die im hintersten Seitenflügel schliefen, wohin der gewöhnliche Weg durch den Saal führte, waren durch das Feuer abgeschnitten und retteten sich durch einen Sprung aus dem Fenster, wobei die eine erheblich durch Brandwunden am Arm und durch Verletzung im Kreuz beschädigt wurde und deshalb in's Krankenhaus befördert werden mußte. Die zweite kam ohne Beschädigung davon.

Cherbourg, 16. Aug. Gestern machte ich, so schreibt der Korrespondent der „Köln. Ztg.", trotz des schlechten Wetters einen Ausflug nach dem Damme und besuchte dann einige englische und französische Schiffe. Die See war sehr unruhig, und obgleich es mir manchmal nicht ganz wohl zu Muthe war, so verstieg ich mich doch nicht bis zur Seekrankheit. Der Himmel war sehr trüb, es regnete fast ohne Aufhören, und das Ganze bot einen so düsteren, ich möchte beinahe sagen, so wilden Anblick dar, daß es mir ganz unheimlich zu Muthe wurde und ich mich unwillkürlich fragte, wer wohl der Sieger bleiben werde, wenn die Kolosse, die heute so friedlich neben einander liegen, ihre Geschosse früher oder später gegen einander richten werden. Doch ich will darüber keine weiteren Betrachtungen anstellen. Ich beschränke mich darauf, zu erwähnen, daß ich von den französischen Schiffen den Magenta und von den englischen den Edgard, das Admiralsschiff, und den Royal-Sovereign besuchte. Der Magenta ist eine gepanzerte Fregatte, der Edgard jedoch ein gewöhnliches Liniendampfschiff von neunzig Kanonen, und der Royal-Sovereign das furchtbare, mit Thürmen versehene Panzerschiff. Es hat nur fünf Kanonen, welche Kugeln von hundert und fünfzig Pfund werfen. Gewöhnliche gepanzerte Schiffe sollen ihnen nicht widerstehen können, wie denn auch, wenn heute Krieg zwischen Frankreich und Amerika ausbrechen sollte, fast kein einziges von den auf der Rhede liegenden gepanzerten Schiffen den amerikanischen Geschossen Widerstand leisten könnte. Der Offizier, der uns an Bord des Magenta empfing, war sehr höflich. Die Offiziere auf den englischen Schiffen waren ebenfalls von einer ungewöhnlichen Zuvorkommenheit und ihr Auftreten noch feiner als das der Franzosen. Als wir auf dem Edgard ankamen, hielten die Matrosen gerade Mahlzeit. Ihr Essen bestand aus Roastbeef und Kartoffeln und sah ganz einladend aus. Auf allen Schiffen, die wir besuchten, herrschte die größte Reinlichkeit. Es war fast Alles so blank und rein, wie in einem holländischen Dorfe. Ja, selbst die Kanonen sahen ungewöhnlich sauber aus, und als ich sie anblickte, kamen sie mir so unschuldig vor, daß ich einen Augenblick fast ganz vergaß, daß sie so viel Unheil anrichten können. Die fünf Kanonen des Royal-Sovereign sind jedoch wahre Ungeheuer, und obgleich ich schon manchen Kanonendonner mitgemacht, so möchte ich doch gerade nicht unter ihrer Schußlinie stehen. Um 6 Uhr fand das große Banket statt, das der Marineminister den Lords der englischen Admiralität, den französischen und englischen Admiralen, den Kommandanten der verschiedenen Schiffe und den Behörden des Departements und der Stadt gab. Prachtvolle Reden wurden gehalten. Die Offiziere der englischen Flotte, die kein Oberkommando haben, waren zum Banket auf der Bürgermeisterei nicht geladen. Sie wurden von den französischen Offizieren, die nicht Schiffskommandanten sind, auf der Magenta, dem Flandre und der Heroine ganz ordentlich traktirt, wobei sich die englischen Offiziere natürlich die Revanche vorbehielten. Es soll ganz kordial zugegangen sein. Wie auf der Bürgermeisterei, so fehlte es übrigens auch nicht auf der See an Toasten, und der Königin Viktoria sowohl wie dem Kaiser der Franzosen und seiner Familie wurden vielfache Hochs dargebracht. — Um 10 Uhr — das Wetter hatte sich wieder etwas aufgeklärt — wurde das Feuerwerk abgebrannt. Der Marineminister und seine Gäste schauten demselben von einer besonders für sie hergestellten Tribüne zu. Die Stadt war glänzend erleuchtet, aber die Rhede lag ganz dunkel da; nur hier und da brannten einige Signale, nämlich die der Schiffe. Nur von Zeit zu Zeit wurde es auf der See hell; das Licht des elektrischen Feuers nämlich, das man auf der See angezündet hatte, warf seine Strahlen über dieselbe und bis aufs Ufer hin und erleuchtete eine ziemlich bunte Menge. Das Feuerwerk begann, wie gewöhnlich, mit Bomben, Raketen und dergleichen, dann kamen Sonnen und das unvermeidliche „N" mit dem Vive l'Empereur darüber in einem Ruhmestempel. Alles war verschwunden und düster, als plötzlich ein mächtiges Bouquet losbrannte. Es war ein prächtiger Anblick und man wußte wahrhaftig nicht, wohin man schauen sollte: auf die grell erleuchteten Schiffe auf der See, auf die bunten Uniformen des Marineministers und seiner Gäste, auf die merkwürdige Menge auf den Ufern und den Bergen, oder auf die schönen Schultern und Arme des in Balltoilette erschienenen Frauenkreises des Casinos. Aber bald war Alles vorbei, und ehe man noch einen Entschluß gefaßt hatte, wohin man sein Augenglas richten sollte, war wieder überall schwarze Nacht, denn nach diesem Glanze und diesem Feuer schien selbst die glänzend erleuchtete Stadt in tiefem Dunkel zu liegen. Die Vivats und besonders die Hurrahs waren während des ganzen Feuerwerks zahlreich, was auch am Ende natürlich ist, denn die Normänner sehen solche Dinge nur selten oder nie, und die Engländer behaupten, bei ihnen seien die Feuerwerke nicht Mode.

— 17. Aug. Beim Bankette, das gestern Abend stattfand, sprach der französische Marine-Minister zuerst. Derselbe sagte:

„Meine Herren! Ich bringe einen Toast auf Ihre Majestät die Königin Victoria aus. Es ist eine große Ehre für mich, und ich empfinde eine lebhafte Befriedigung, diesen Toast auszubringen. Es ist eine sehr große Ehre — denn ich bin hier, um die Repräsentanten der

Marine Großbritanniens im Namen des Kaisers zu bewillkommen —, und ich danke Ihnen in Gemeinschaft mit der französischen Marine, sich gerade am Festtage unseres erhabenen Souverains mit uns vereint zu haben. Es muß ebenfalls eine große Befriedigung — und sie muß von jedem aufrichtigen Freunde seines Vaterlandes und der Menschheit getheilt werden —, es muß eine eben so lebhafte Befriedigung verursachen, diese herzliche und brüderliche Vereinigung in jenem Hafen zu sehen, der schon die Königin und den Kaiser vereint sah. Die Zeiten der feindlichen Eifersüchteleien, meine Herren, sind Gott sei Dank vorbei; die Nacheiferung ist allein übrig geblieben, die Nacheiferung in allem, was in der Welt der Civilisation und der Freiheit dienen kann. Dieses wird, seien Sie überzeugt, eine große und schöne Seite werden, auf welcher die Geschichte, die von der Regierung des Kaisers und der Ihrer Souverainin erzählt, sagen wird, wie, indem sie in eine ganz neue Aera eintrat, unsere Flaggen sich nur noch begegnet sind, um gemeinschaftlich der menschlichen Thätigkeit neue und größere Horizonte zu eröffnen, und wie wir in unserer Uninteressirtheit alle Völker berufen haben, um den Preis unserer Bemühungen zu theilen. Es wird auch eine schöne Seite sein, diejenige, welche zeigen wird, wie die alten Vorurtheile aus den Herzen der beiden Nationen entfernt worden sind, wie ihre Industrien sich die Hand reichten und ohne Unterlaß fortschritten, um Wohlsein überall zu verbreiten, und wie sie ihre Wunderwerke in jenen glänzenden Turnieren ausbreiteten, zu denen wir der Reihe nach alle Arbeiten der Welt einladen. Ja, meine Herren, die Freiheit der Meere, die friedlichen Kämpfe der Arbeit, die wohlthuenden Eroberungen des Handels — dieses ist es, was die beiden heute vor Ihnen vereinigten Flaggen sagen wollen. Möge Gott sie immer beschützen — und was Sie betrifft, meine Herren, so möge er Ihnen Ihre huldreiche Herrscherin erhalten. Ihrer Majestät der Königin Großbritanniens!"

Die Antwort des Herzogs von Somerset lautete wie folgt:

„Ich habe mit großem Vergnügen den von dem Marineminister ausgebrachten Toast, so wie die Rede, mit welcher er ihn begleitete, angehört. Alle Engländer werden von Dankbarkeit ergriffen werden, wenn sie erfahren, daß an diesem glücklichen Tage in Mitten dieser ausgezeichneten Versammlung der erste Toast von dem Marineminister an die Königin gerichtet worden ist. Wir nehmen ihn als einen Beweis der herzlichen Freundschaft an, welchen die französische Regierung, und, wie ich hoffe, die ganze französische Nation, für unsere huldreiche Souverainin und für unser Land empfindet. Ich antworte im Namen der britischen Regierung, und ich bin sicher, auch den Wunsch der großen Majorität des englischen Volkes auszudrücken, indem ich sage, daß wir die nämlichen Gefühle betreffs des Souverains Frankreichs und des französischen Volkes empfinden. Wir wünschen, daß das gute Einverständniß, das gegenwärtig zwischen beiden Ländern herrscht, von langer Dauer sein möge. Wir wünschen es nicht allein, weil eine solche Freundschaft zwischen den beiden Nationen das Wohlergehen Englands und Frankreichs vermehren muß, sondern auch weil sie darauf hinzielt, das Glück und den friedlichen Fortschritt Europa's zu sichern. Wir nehmen mit vollem Herzen die Worte des Ministers an, wenn er sagt, daß die Tage feindlicher Eifersucht verschwunden seien, um der edelmüthigen Nacheiferung Platz zu machen. Jedes Mal, wenn die Marinen der beiden Länder zusammen gehandelt haben, wie noch letzthin in China und Japan, so sind sie von keinem egoistischen Gefühl von Vergrößerung geleitet worden, sondern sie haben sich nur bemüht, den Verträgen Achtung zu verschaffen und für alle Nationen die nämlichen Vortheile zu erlangen, die sie für ihre eigenen Landsleute erstrebten; ich hoffe, daß unsere beiden Länder immer auf den nämlichen Bahnen wandeln werden. Ich bringe die Gesundheit des Kaisers, des Erwählten der französischen Nation, aus. Indem ich diesen Toast ausbringe, wünsche ich nicht allein, im Namen der Regierung zu sprechen, deren Mitglied ich bin, oder im Namen irgend einer politischen Partei, sondern im Namen eines jeden erleuchteten Engländers. Auf das Wohl des Kaisers, der Kaiserin, des Kaiserlichen Prinzen! Es lebe der Kaiser!"

Nach dem Herzog ergriff der Vice-Admiral Dupouy, See-Präfect zu Cherbourg, das Wort, worauf Admiral Dacres dankend antwortete.

— Das Bankett, welches gestern Abend der französische Admiral an Bord des „Magenta" gab, ist sehr glänzend ausgefallen. Das Schiff war für dieses Fest eigens hergerichtet und die oberste Batterie in einen prachtvollen Festsaal umgewandelt worden; die Wände waren von Leinwand hergestellt, auf welchen man die Wappen aller Nationen angebracht hatte. Das Innere des Saales war mit Blumen reich verziert und von über 600 Wachskerzen erleuchtet. Die Zahl der Gäste betrug 60, die der Admiral, von seinem Stabe umgeben, auf dem Verdecke empfing. Ein Musik-Corps spielte während des Empfanges das bekannte „La Reine Hortense." Während des Diners herrschte ziemlich große Herzlichkeit. Gegen 10 Uhr, als der Herzog von Somerset und der Marquis de Chasseloup-Laubat (so heißt der französische Marineminister) sich in ihren Booten einschifften, ließ der „Magenta" drei Raketen in die Höhe steigen, worauf, wie durch Zauber, plötzlich alle französischen und englischen Schiffe illuminirten. Zahlreiche bengalische Feuer warfen ein magisches Licht über die ganze Rhede. Es war ein herrlicher Anblick. Einige englische Schiffe trieben die Höflichkeit so weit, um an ihren Masten verschiedene Feuer, die französischen Farben darstellend, anzuzünden. Damit schloß der gestrige Festtag.

Heute (17.) fand ein Frühstück an Bord des „Magenta" statt, zu welchem auch Damen zugelassen wurden. Dasselbe gab der Ober-Commandant der französischen Flotte. Der Marine-Minister verbrachte den Tag damit, daß er alle Schiffe auf der Rhede besuchte. Heute Nachmittag fanden vor dem Theile der Rhede, der dem Casino gegenüber liegt, Schiffswettrennen statt. Die französischen und englischen Matrosen vertragen sich ganz gut, und ich sah häufig, wie ein englischer Matrose einen betrunkenen französischen Cameraden, oder umgekehrt, in's Schlepptau genommen hatte. Von Ruhestörungen vernahm ich bis jetzt nichts, obgleich hier und da doch Scenen vorgekommen sind, die noch immer an die alte Eifersucht erinnern. Heute Abend ist großes Diner beim See-Präfecten und dann der Ball im Hôtel de Ville. Morgen Nachmittag verläßt die englische Flotte Cherbourg.

Locales und Provinzielles.

Danzig, den 22. August.

§§ Se. Excellenz v. Alvensleben, Gen.-Lieut. Kommandant von Berlin und Chef der Land-Gensd'armerie ist von Berlin hier eingetroffen und im Englischen Hause abgestiegen.

†† Gestern fand die Wahl dreier Landschafts-Deputirten des Dirschauer Landschaftskreises statt. Es sind gewählt worden: Herr von Below-Rutzau mit 72 Stimmen, Herr Lesser-Tockar mit 62 Stimmen und Herr Pohl-Senslau mit 49 Stimmen.

†† Der Mission-Bibel-Verein in Langfuhr wird morgen Nachmittag um 4 Uhr, im Schulhause zu Langfuhr, unter Leitung des Herrn Superintendent Tornwaldt sein Jahresfest feiern.

[Victoria-Theater.] Die gestrige Vorstellung war eines größeren Besuchs würdig. — Das kleine Schauspiel: „Im Vorzimmer Sr. Excellenz" wurde sehr beifällig aufgenommen. Namentlich verdient Herr Glabisch, der die Hauptrolle gab, unsere ungetheilte Anerkennung. Das folgende Stück: Ein Zündhölzchen zwischen zwei Feuern" gehört den grisettenhaften Lustspielen an. — Den Beschluß des Abends bildete die Posse: „Vom Juristentag" oder: „Ein Berliner Kreisrichter in Wien". Frl. R. le Seur spielte ihre Rolle mit ansprechender Munterkeit und Natürlichkeit, und es ist uns angenehm, bemerken zu können, daß dieselbe auf dem besten Wege ist, ihr Talent zu entwickeln. Das Stück fand lebhaften Beifall und wurden die betreffenden Schauspieler durch Hervorruf geehrt. R.

†† Heute findet im Victoria-Theater eine Benefiz-Vorstellung für den Regisseur Herrn Glabisch statt, in welcher zwei von ihm selbst verfaßte Lustspiele zur Aufführung kommen. Ueberdies wird noch, wie der Theaterzettel anzeigt, eine Präsentenaustheilung an Jedermann und eine Extra-Verloosung von mehreren Hauptgewinnen veranstaltet werden. Unter diesen Umständen wird der Herr Benefiziant gewiß einen zahlreichen Zuspruch von Seiten des Publikums haben, den wir ihm wünschen und den er verdient.

Marienburg, 20. August. Die Arbeitseinstellung der Maurergesellen hat augenblicklich ihr Ende erreicht, indem sie unter den alten Bedingungen die Arbeit wieder aufgenommen, doch gleichzeitig den Contrakt mit ihren Meistern gekündigt haben. Es fragt sich nun, ob in den nächsten 14 Tagen eine Einigung zwischen den Meistern und Gesellen stattfinden wird; wenn nicht, würde die Arbeitseinstellung von Neuem beginnen und die vielen Bauten still stehen, vorausgesetzt daß die Versuche der Meister, aus Schlesien eine entsprechende Anzahl von Arbeitskräften zu gewinnen, mißlingen sollten. Andere Gewerke sind durch diesen ersten etwas mißlungenen Versuch nicht zu ähnlichen Schritten verleitet worden, wenngleich man hört, daß ein den Maurern verwandtes Gewerk dazu aufgefordert ist.

Graudenz, 21. Aug. Am Sonnabend fand die Eröffnung der hiesigen Gasanstalt statt. Bei Dunkelwerden wurden sämmtliche Straßenlaternen und auf dem Markte ein aus unzähligen Gasflammen gebildeter Adler und zwei große Sterne angezündet. Der Magistrat und die Stadtverordneten, Hr. Landrath Tichy, Hr. Bauinspector Rauter, Hr. Gasdirector Kornhardt und die beim Bau beschäftigt gewesenen Beamten und Meister machten einen Rundgang durch die Stadt, um von dem brauchbaren Zustand der Einrichtung Kenntniß zu nehmen. Ein zahlloses Publikum durchwogte die Straßen. (G. G.)

Königsberg, 20. Aug. Was schon seit vorigem Jahre befürchtet wurde, beginnt leider nun mehr und mehr einzutreten: die bedrängte Lage der Landleute. Für die nächsten Monate stehen im Königsberger Landkreise nicht weniger als 72 Güter zur gerichtlichen Subhastation. Daß diese traurigen Zeitverhältnisse auf die städtischen Gewerbtreibenden ebenfalls einwirken, ist selbstverständlich, und so sind, neben einer Reihe von Kaufleuten, in den letzten Tagen auch mehrere, selbst größere Handwerker zum Concurse genöthigt worden.

Bromberg, 21. August. Se. Königl. Hoheit der Kronprinz traf am Sonntag Abend 6 Uhr 24 Min. mit dem Eilzuge hier ein und nahm im Präsidialgebäude Wohnung. Höchstderselbe wurde von der Generalität und den Spitzen der Behörden empfangen. Abends halb 9 Uhr begab sich Se. Königliche Hoheit zum Souper zu Sr. Excellenz dem General-Lieutenant Herwarth v. Bittenfeld und verweilte dort bis halb 11 Uhr. — Heute Montag, Morgens 8 Uhr, fuhr Se. Königl. Hoheit nach dem Exercirplatze an der Danziger Chaussee und inspicirte dort die Infanterie und Artillerie, was bis halb 12 Uhr dauerte. Von dort aus fuhr Se. Königl. Hoheit mit dem daselbst bereitstehenden Extrazuge zur Inspicirung der Cavallerie nach Schneidemühl weiter.

Nachrichten aus Rußland und Polen.

Die wegen Verbreitung falscher Russischer Banknoten in Zürich verhafteten Polnischen Emigranten sind nach vierwöchentlicher Untersuchungshaft theils aus Mangel an hinreichenden Beweisgründen, theils aus Rücksicht auf ihr jugendliches Alter und weil dem betreffenden Banquier der durch die Einwechselung der falschen Banknoten entstandene Verlust wieder ersetzt ist, vom Gericht freigesprochen worden. Ihren Aussagen nach hatten die Angeklagten die Banknoten, ohne zu wissen daß sie falsch waren, von einem aus Paris angekommenen ihnen unbekannten Juden, der sich Chaim nannte, mit dem Auftrage erhalten, sie für ihn einzuwechseln. Diesen Auftrag hätten sie lediglich erfüllt und die ganze eingewechselte Geldsumme dem Juden Chaim übergeben. Letzterer, der seitdem spurlos verschwunden ist, wird vom Züricher Criminalgericht steckbrieflich verfolgt. — In der Stadt Kremienczuk sind, nach einer Correspondenz der „Moskowskijo Wiedomosti", vom 23. bis 27. v. M. täglich Feuersbrünste vorgekommen, die jedoch bei der Wachsamkeit der Einwohner jedesmal bald gelöscht wurden. Am 26. brannte es in ein und demselben Hause zweimal. Bis zum 27. waren im Ganzen 30 Häuser abgebrannt. Am 23. wurden auf dem Marktplatz zwei junge Polen in weiblicher Verkleidung ergriffen und als der Brandstiftung verdächtig der Polizei übergeben. Auch wollte das Volk Leute gesehen haben, welche die Wände der Häuser mit einer zündbaren Masse bestrichen. Die vor dem Feuer geretteten Sachen wurden größtentheils gestohlen. — Durch Beschluß des Regulirungs-Comités im Königreich Polen ist den Bauern für den auf den wüsten Stellen fehlenden Gebäuden, falls der Gutsbesitzer sie in seinem Vortheil verwendet hat, eine Entschädigung zuerkannt worden, welche von dem Gutsbesitzer entweder in Baumaterial, oder in Geld, oder in beiden zugleich zu leisten ist. Für die vollständigen Gebäude auf einer bäuerlichen Stelle, bestehend aus Wohnhaus, Scheune, Stallung und Speicher, kann die Höhe der Entschädigung auf 50—150 SRo. und für das Wohnhaus oder sämmtliche Wirthschaftsgebäude mit Ausschluß des Wohnhauses auf 25—75 SRo. festgestellt werden. Die Feststellung der Entschädigung innerhalb dieser Grenzen hängt von der Regulirungs-Commission ab. — Am 4. d. M. wurde in Kalisch in Gegenwart des Gouverneurs und der städtischen Behörden der Grundstein zu einer über den Prosna-Canal führenden eisernen Brücke gelegt. — Im Königreich Polen ist in Folge des anhaltenden Regens viel Getreide, namentlich, Weizen, Gerste und Erbsen, auf den Feldern ausgewachsen. (Ostsee-Ztg.)

Gerichtszeitung.

Der Polenproceß gegen v. Niegolewski und Genossen hat auch einen Plenarbeschluß des Obertribunals hervorgerufen. Bei Erhebung der Anklage war nach §. 73 des Strafgesetzbuches das Vermögen der Beschuldigten mit Beschlag belegt worden. Da bekanntlich der Staatsgerichtshof wegen Hochverraths freisprach und nur aus §. 66 des Strafgesetzbuches verurtheilte, so beantragten die Angeklagten sofort nach dem Urtel die Aufhebung der Beschlagnahme. Die Oberstaatsanwaltschaft hatte aber die Nichtigkeitsbeschwerde erhoben; aus diesem Grunde war das Urtel des Staatsgerichtshofes nicht rechtskräftig und der Staatsgerichtshof lehnte den Antrag ab. Hiergegen ergriffen die Angeklagten die Beschwerde an das Obertribunal. Der von diesem hierauf ergangene Plenarbeschluß lautet: „Die Vermögensbeschlagnahme, welche gegen einen des Hochverraths Beschuldigten verhängt worden ist, verliert erst mit der Rechtskraft des von dieser Anklage freisprechenden Urtheils ihre Wirksamkeit.' Die Nichtigkeitsbeschwerde sei nämlich in Strafsachen ein

ordentliches Rechtsmittel und habe Suspensivkraft. Daraus, daß in der Regel der freigesprochene Angeklagte, auch wenn das freisprechende Erkenntniß noch nicht rechtskräftig, aus der Untersuchungshaft entlassen werden solle, folge nicht, daß auch das mit Beschlag belegte Vermögen freizugeben sei; denn die Untersuchungshaft sei keine unbedingt nothwendige Maßregel, während die Beschlagnahme des Vermögens in allen Hochverraths-Untersuchungen kategorisch vorgeschrieben werde.

Literarisches.

Von der **Altpreußischen Monatsschrift**, zweiter Jahrgang, ist soeben das fünfte Heft erschienen. Der Inhalt ist ein sehr reichhaltiger. Sie enthält:

Das sogenannte hohe Lied Salamonis oder vielmehr das pathetische Dramation „Sulamit" parallelistisch aus dem Hebräischen ins Deutsche übersetzt von Dr. Ernst Ferdinand Friedrich. — Mittheilungen zur Preußischen Rechtsgeschichte von Dr. M. Töppen. — Bericht über die Einweihung der Gedenktafel für Johann Reinhold Forster in Dirschau am 22. October 1864. Von Sanitätsrath Dr. Preuß. — Stobbe, Beiträge zur Geschichte des deutschen Rechts. — Schultze, Handbuch der persischen Sprache. — Schwetschke's ausgewählte Schriften. — Gotthold's Schriften. — Ordnung des hofs und gartens der Altenstadt Königsberg. Von Dr. M. Töppen. — Ein Beispiel Altpreußischer Gerechtigkeitsliebe. Von S—n. — Im oberländischen Volks-Dialekt. Von C. G. Th. — Handschriftlicher Fund aus der Thorner Gymnasial-Bibliothek. Von M. Curtze. — Zur Typographie der Kulmer Handfeste. Von S—n. — Kunstbestrebungen in Danzig. — Die Sage vom Heiligenstein. Mitgetheilt von F. Dentler. — Nekrolog für 1864. (Fortsetzung.) 1865. — Provinzial-Geschichts-Kalender. — Universitäts-Chronik 1865. — Bibliographie 1864. — Periodische Literatur. — Anzeigen.

Magazin für die Literatur des Auslandes. Das eben erschienene Juliheft (Nr. 27—31) enthält folgende anziehende Beiträge:

Deutschland und das Ausland. Don Juan d'Austria. — Der Sturz des weströmischen Reiches durch die Söldner. — V. A. Huber über genossenschaftliche Selbsthülfe. — Oesterreich und der Freihandel. — **Holland.** Die Namen der Frau bei den Germanen. — Die holländische Literatur besonders in Bezug auf Indien. — **Belgien.** Die „katholische Universität" von Löwen. — **England.** Die Zeit der katholischen Maria. Nach James Anthony Froude. — John Stuart Mill und einige seiner neueren Schriften. — **Frankreich.** Die Orleans'sche Politik bis zum Vorabend ihrer Katastrophe. — Eine englische Kritik über den napoleonischen Cäsar. — Handwerker-Schulen und Fürsorge für die Lehrlinge nach Jules Simon. — Die Streitigkeiten der Päpste mit der Krone von Frankreich. — Zur Sprachen-Statistik in Elsaß und Lothringen. — **Italien.** Dante's Nachkommen. — Aus Dante. Proben einer neuen Uebersetzung. — Salvator Rosa. — **Serbien** und die Serben. — **Rußland.** Zur Geschichte und Statistik der öffentlichen Unterrichts-Anstalten. I. Die Universitäten. — **Nord-Amerika.** Föderalismus und Sklaverei. Nach Theodor Fay. — **Süd-Amerika.** Brasilien und der Süden des Kontinents. — **Aegypten.** Die Stadt Ismailia am Süßwasser-Kanal von Suez. — **China.** Ein Ritt nach den Salzmarschen in Nieu-Chwang. — **Japan.** Analecta Japonica. Ein Gottes-Urtheil. — Ein Liebespulver.

Der mäßige Preis des „Magazins", (vierteljährlich 1 Thlr., für wöchentlich 2 Quartbogen) begünstigt die weiteste Verbreitung.

Corolaria I. — Betrachtungen über Carl Gutzkow's jüngster That. Selbstdenkenden Lesern vorgelegt von Dr. Herrmann Schiff. Hamburg. Jean Paul Friedrich Eugen Richter.

Das vorliegende Heft, vorzüglich ausgestattet, ist 60 Druckseiten stark. Es ist also in kurzer Zeit durchzulesen, keineswegs aber so schnell zu verdauen. Denn diese 60 Seiten offenbaren mehr Geist, Witz, Kenntnisse und Reichthum an feinen psychologischen Beobachtungen, als man wohl sonst in 60 Bänden findet. Jeder Satz regt in fesselnder Weise zum Nachdenken an. Es werden deßhalb diese Betrachtungen besonders denen willkommen sein, die in Büchern nicht gewöhnliches Lesefutter und eine oberflächliche Unterhaltung, sondern geistige Erfrischung und Nahrung für selbstständiges Denken suchen. Die Behandlung des traurigen Falls, welche auf dem Titelblatt Gutzkow's jüngste That genannt wird, ist streng objectiv und würdig. Gutzkow's große Verdienste um die Literatur werden nach Gebühr hervorgehoben, wie denn auch seine schriftstellerische Wirksamkeit scharf characterisirt wird. Durch diese scharfe Characterisirung wird auch dies neue Opus des geistvollen Herrn Verfassers zu einem glänzenden Beitrag zur Literaturgeschichte gestempelt. Wir hoffen, daß das zweite Heft der Corolaria nicht lange auf sich warten lassen werde, und wünschen dem Unternehmen den Fortschritt und die Verbreitung, welche es aus mehr, als einem Grunde verdient.

Vermischtes.

*** Am Abende des 13. d. M. starb in Dresden der als dramatischer Dichter bekannte Dr. W. Wolfsohn im Alter von 45 Jahren, nach mehrmonatlichen schweren Leiden am Leberkrebs, der sich bei dem sonst ganz gesunden Manne unerwartet in der letzten Zeit ausgebildet hatte.

*** In der launigen Weise, welche amerikanischen Blättern eigen ist, — und welche, da kein Menschenleben eingebüßt worden, auch in folgender Darstellung statthaft sein dürfte — bringt der „Newyorker Herald" eine Schilderung der großen Feuersbrunst, welche das Barnum'sche Museum verzehrt hat. Er erzählt darin: Die Volksmenge schien mit Jubel die Gelegenheit zu begrüßen, die Curiosität gratis zu sehen. Einer der im Museum angestellten, der mit einem Bündel Korallen, in der einen, mit einem ausgestopften Waschbär in der anderen Hand, sich durch die Menschen drängte, wurde mit lautem Beifall empfangen. Auf ihren Gipfel aber stieg die Erregung, als die Riesin, die dicke Dame und die weiße wollköpfige Kakerlakin heraus und die Straße hinab spazierten, ihnen folgend eine Schaar der Jungfrauen vom Corps de Ballet, arme Dinger, denen ihre ganze Theatergarderobe zum Kukuk gegangen war. Die Pantomime vom grünen Ungeheuer sollte gerade Nachmittags im Museum gegeben werden, aber nun war das grüne Ungeheuer mitsammt den Wallfischen, den Schlangen und der „glücklichen Familie" elendiglich von den Flammen verspeist. Die dicke Dame, die Riesin und die Balletänzerinnen fanden ein zeitweiliges Asyl in einem Zeitungsbureau, wo sie einer kleinen, aber gewählten Zuhörerschaft ihre Verluste vordeclamirten; und die Kakerlakin ward an eine weniger den Blicken zugängliche Zufluchtsstätte gebracht, wo das Privilegium sie zu sehen nur gegen klingende Münze zu erlangen war. Als der Brand zuerst um sich griff und der Rauch sich in die Gallerien verbreitete, erscholl in dem Museum ein Babel von Tönen, wie es nur je an eines Sterblichen Ohr gedrungen ist. Die „glückliche Familie" strafte ihr Epithet Lügen: die Affen schrien, die Hunde bellten, die Katzen miauten, die Papageien kreischten, die Bären brummten, die Kängeruh quiekten, alle in einem Käfig, und Klagegesänge tönten aus den Vogelbauern. Die armen Thiere zu retten, wurden sofort Anstalten getroffen. An einem Seile ließ man den Bären eine Leiter hinab. Gewohnt durch Eisengitter zu schauen, schien Herr Braun seine Lage durchaus nicht begreifen zu können, er sah gar grimmig drein und war offenbar nicht zu Scherzen aufgelegt. Mehrmals, wenn seine Tatzen an den Sprossen vorbeiglitten, erblaßte er sichtlich und zeigte seine Zähne; doch als er endlich auf Terra Firma Fuß faßte, sah er so zufrieden aus, wie ein Bär unter so bewandten Umständen nur aussehen konnte. Lauter und lauter kreischten die Affen und ihre andern Leidensgenossen, bis auch ihnen, der Mehrzahl wenigstens, der Erlöser nahte. Aber manche erlitten auch den Märtyrertod in den Flammen; den Wallfischen und den Krokodilen wurde ihr Lebenselement entzogen, welches zum Löschen ausgelassen wurde, und so traten die unglücklichen Thiere gebraten, und nicht gesotten ihre Seelenwanderung an. Nicht wenige Besucher wird jetzt die Reue foltern, daß sie dem armen Jocko taube Nüsse gegeben haben; nun das geschickte Affchen nicht mehr ist; manche werden an Puffy, das gelehrte Kätzchen, denken, das ihre Qualereien so geduldig und „ohn' ein Wort des Zornes und des Tadels" ertrug. Verewigte Thierchen! ihr seid nun, so selbst der große Barnum euch nicht wiederfinden kann. Wir weihen eine Zähre eurem Andenken; und wenn ihr dann und wann in unsere Finger zu beißen Miene machtet, kamen wir eurer Gitterbehausung zu nahe, so wollen wir uns doch getreu an die Mahnung halten: de mortuis nil nisi bene!

Meteorologische Beobachtungen.

21	4	333,77	+ 13,0	NO.lich flau, wenig bewölkt
22	8	334,06	11,1	NNW. do. bedeckt u. etw. Reg.
	12	334,39	13,4	N.lich do. wenig bewölkt.

Kirchliche Nachrichten vom 14. bis 21. August.

St. Marien. Getauft: Bäckermstr. Zeruneit Sohn Eugen Carl.

Aufgeboten: Prem.-Lieut. v. d. 2. Ingenieur-Inspection zu Berlin Emil Wilh. Küster mit Jgfr. Caroline Marie Kühnert. Kaufm. Alexand. Friedr. Wilh. Gräske mit Jgfr. Bertha Emilie Laura Geßler. Färbermstr. Ferd. Ludw. Sieß mit Marie Elise Carol. Regelle, beide aus Rügenwalde. Gefängniß-Aufseher Carl Aug. Fliege mit Jgfr. Emilie Ernstine Laura Bartsdorff. Schneidergef. Joh. Gottfr. Baumgart mit Jgfr. Marie Therese Marjelewitz.

Gestorben: Schuhmachermstr.-Frau Charl. Klemstein geb. Völkner, 54 J. 9 M. 16 T., Gehirnschlagfluß. Kaufmann Wessel Tochter Martha Elisabeth, 7 M., Nackenkrämpfe. Kaufmann Carl Retzlaff, 47 J. 5 M., Herzfehler u. Lungenschlag. Wwe. Wilhelm. Ransleben geb. Gartzki, 63 J. 7 M. 8 T., gastr. Fieber u. Schlagfluß. Gärtner Horn Sohn Christian Aug. Ferdin., 3 M. 8 T., Eklampsie.

St. Catharinen. Getauft: Eigenthümer Janke Sohn Gottlieb George Arthur. Maurergef. Ostertag Tochter Margaretha Charlotte. Büreau-Assistent Wolff Tochter Johanna Mathilde.

Aufgeboten: Schuhmachergef. Martin Friedr. Elwardt mit Jgfr. Anna Schmohl alias Geschke.

Gestorben: Schleusenmstr. Kük Tochter Metha Therese, 7 M. 25 T., Durchfall. Steinmetzer Otto Rud. Fuhrmann, 43 J., Lungenschwindsucht. Handlungsgeh. Bülefeld Sohn Friedr. Paul, 1 J., Lungen-Catarrh. Wirthschafts-Inspector Bradtke Tochter Therese, 15 J., Typhus. Bernsteindrechsler Jaglinski Tochter Helene Juliane Hedwig, 2 J. 3 M., Keuchhusten. Feuerwehrmann Märtens Sohn Friedrich Wilh., 3 J. 3 M., Rhachitis. Fleischergef. Joh. Rösler, 21 J. 3 M., Typhus.

Schiffs-Rapport aus Neufahrwasser.

Angekommen am 21. August:

2 Schiffe m. Ballast.

Angekommen am 22. August.

Volmer, Amandus, v. Bremen, m. Gütern. Carlstädt, Alexander (SD.), v. Helsingfors, m. Holz n. Lübeck bestimmt. (Das Schiff ist auf Grund gewesen und geht deshalb hier in das Trockendock.)

Gesegelt: 1 Schiff m. Getreide u. 2 Schiffe m. Holz.
Ankommend: 2 Schooner u. 1 Kuff. Wind: Nord.

Geschlossene Schiffs-Frachten vom 21. August.

Grangemouth 3 s. 4 d., Newhaven 4 s. 9 d., Yarmouth 4 s. 6 d., Maldon 4 s. 6 s., Kohlenhäfen u. Firth of Forth 3 s. 5 d. pr. 500pfd. Weizen. Hull 17 s. pr. Load Balken. Grimsby 16 s. pr. Load fichten u. 18 s. pr. Load eichen Holz. Dortrecht 75 Cent pr. Stück halbrunde u. □ Sleeper. Weener 9½ Ld'or-Thlr. pr. Last Holz. Stettin 5½ Thlr. Pr. Crt. pr. Last Roggen.

Börsen-Verkäufe zu Danzig am 22. August.

Weizen, 150 Last, 131pfd. fl. 455; 130pfd. fl. 450, 460; 127.28pfd. fl. 425, 427½ pr. 85pfd.
Roggen, 123pfd. fl. 290; 123.24pfd. fl. 291; 124pfd. frisch. fl. 303 pr. 81⅚pfd.

Bahnpreise zu Danzig am 22. August.

Weizen bunt 120—130pfd. 65—72 Sgr.
hellb. 124—132pfd. 72—80 Sgr. pr. 85pfd. Z.-G.
Roggen alt 120—126pfd. 47—50 Sgr.
frisch. 120—26pfd. 49—51½ Sgr. pr. 81⅚pfd. Z.-G.
Erbsen weiße Koch- 58—61 Sgr. } pr. 90pfd. Z.-G.
Futter- 55—57 Sgr. }
Gerste frische kleine 105—110pfd. 34—36 Sgr.
alte große 112—118pfd. 34—37 Sgr.
Hafer alter 70—80pfd. 29—32 Sgr.
Rübsen 105—113 Sgr. pr. 72pfd. Z.-G.
Raps 105—113 Sgr. pr. 72pfd. Z.-G.

Angekommene Fremde.

Englisches Haus:

Se. Excell. Gen.-Lieut., Kommandant v. Berlin u. Chef der Landgensd'armerie v. Alvensleben u. Major u. Adjutant Richrath a. Berlin. Titular-Rath Zimmermann n. Gattin a. St. Petersburg. Sanitätsrath Dr. Preuß a. Dirschau. Erzpriester Sulikowski a. Gronowo. Probst Kunowski a. Kaminiec. Die Kaufl. Reinglaß a. Königsberg, W. u. R. Littell a. London. Frau v. Biernacka a. Czellanowo.

Hotel de Berlin:

Die Kaufl. Sauerwald a. Berlin u. Schmidt aus Leipzig. Güteragent Ilink a. Pr. Stargardt. Lehrerin Fräul. Zellner a. Stolp.

Walter's Hotel:

Professor Dr. v. Dydyński u. Dr. utr. jur. & phil. v. Wolański a. Posen. Intend.-Rath Raffauf a. Berlin. Die Rittergutsbes. Lesse a. Tockar u. Schwendig a. Kl.-Golmkau. Die Rentiers Böhlke a. Kl.-Golmkau, Stoc a. Fraustadt und v. Löbel a. Petschoppel bei Dresden. Avantageur im 1. Pionier-Bataillon Schlenter a. Praust. Die Kaufl. Caspary a. Königsberg u. Frank a. Stolp.

Hotel zum Kronprinzen:

Die Kaufl. Joachimsohn a. Koliebken u. Brückmann a. Bromberg. Rittergutsbes. Heine n. Gattin a. Stenzlau. Rentier Döhling u. Superintendent Krüger n. Frl. Töchter a. Elbing. Photograph Prothmann n. Gattin u. Optikus Radau a. Königsberg in Pr.

Schmelzer's Hotel zu den drei Mohren:

Oberst-Lieut. Riff a. Berlin. Die Kaufl. Lenschner u. Fink a. Berlin u. Hempel a. Königsberg.

Hotel d'Oliva:

Die Rittergutsbes. Jacobi a. Fiedlitzin u. Michaelis a. Dromnau. Kaufl. Dreyfus a. Cöln a. R., Meyer a. Bromberg, Päffart a. Limbach und Hesse a. Berlin. Dr. med. Bauer a. Magdeburg.

Hotel de Thorn:

Rentier Kreyenberg u. Assessor Hülleberg a. Berlin. Die Kaufl. Stirzel a. Berlin, Steinbrecher a. Königsberg, Alfred a. Köln a. R. und Schäfer a. Offenbach. Die Gutsbes. Offenbach a. Bromberg und Zimmermann aus Flatow. Gymnasiast Kaufmann a. Königsberg. Mühlenbes. Bendeler a. Memel. Sanitätsrath Siebr a. Insterburg.

Deutsches Haus:

Gutsbes. Thiele a. Gr.-Zeisgendorf. Die Rentiers Jacobs a. Oliva u. v. Januszewsky a. Thorn. Buchhändler Wollsdorf a. Conitz. Kfm. Bockusewski a. Neustadt.

Bekanntmachung.

Die der Stadtgemeinde gehörigen Grundstücke ꝛc. sind gegenwärtig bei verschiedenen Gesellschaften gegen Feuersgefahr versichert. Wir beabsichtigen hierin vom 1. Januar 1866 ab eine Aenderung eintreten zu lassen, indem wir das Versicherungsgeschäft mit einer derjenigen als solide bewährten Gesellschaften abzuschließen gedenken, welche uns die günstigsten Bedingungen stellt und die billigsten Prämien berechnet, sei es zu einem bestimmten Prozentsatze für gewisse Gattungen von Versicherungen, oder zu einem Durchschnitts-Prozentsatze für alle Versicherungen.

Wir fordern daher die Herren Agenten der Versicherungs-Gesellschaften hierdurch auf, uns ihre diesfälligen Offerten unter Beifügung eines Statuts der Gesellschaft und der Versicherungs-Bedingungen bis spätestens zum 1. October cr. einzureichen.

Ein Verzeichniß der sämmtlichen laufenden Versicherungen mit Angabe des Prozentsatzes der jetzigen Jahres-Prämie, sowie die Policen selbst, sind im rothen Saale des Rathhauses bei dem Herrn Deposital-Kassen-Rendanten Otto einzusehen.

Danzig, den 2. August 1865.

Der Magistrat.

Danzig. | **Zum Dominik.**

Cirque Hinné.

Mittwoch, den 23. August 1865.

Große Vorstellung.

Great steeple-chase.

Ringkampf zwischen Herrn **Alphonso Pitoletti** und dem Kornträger **Klingkusch.**

Der **Billet-Verkauf** ist von jetzt ab nur allein bei Herrn Franz, Langgasse 85, bis Nachmittags 4 Uhr, von 5 Uhr ab an der Circus-Kasse.

Die Wallpforte am hohen Thor wird eine Stunde nach beendigter Vorstellung geschlossen.

Victoria-Theater.

Mittwoch, den 23. August. **Mathilde.** Schauspiel in 4 Akten von Benedix. Zum Schluß: **Ein Federfuchser.** Posse mit Gesang in 1 Akt v. Langer.

Bei **L. G. Homann** in **Danzig,**

Kunst- und Buchhandlung, **Jopengasse 19,** ging soeben ein und ist bei ihm zu haben:

Zoll-Handbuch

für Beamte, Kaufleute, Fabrikanten und Spediteure unter Zugrundlegung der vom 1. Juli 1865 ab gültigen Bestimmungen bearbeitet von Zinnow, Königl. Preuß. Steuerrath. Preis **1 Rthlr. 25 Sgr.**

Mein **Fettvieh-Commissions-Geschäft** halte den Herren Gutsbesitzern zu fernern Zusendungen bestens empfohlen.

Christ. Friedr. Keck
in Danzig.

Von einer renommirten deutschen Lebens-Versicherungs-Gesellschaft wird für Danzig und Westpreußen ein solider und thätiger

General-Agent

gesucht. Geehrte Reflectanten wollen gefälligst ihre Adressen sub D. C. 14. in der Expedition dieser Ztg. niederlegen.

☞ Bestellungen auf **Probsteier Original-Saatroggen u. Weizen** erbitte baldigst. **Christ. Friedr. Keck.**

Elegante Sonnen- und Regenschirme

zu nützlichsten Dominiksgeschenken.

Eine Partie seidener Regenschirme pr. Stück 1¾ Thlr., 2 Thlr., 2½ u. 3 Thlr., in schwerster Seide pro Stück 3½ u. 4 Thlr. Regenschirme von Alpacca 1¼ Thlr., 1½ und 1¾ Thlr. Regenschirme in ächtem Köper u. Baumwolle à 17½ Sgr., 25 Sgr., 1 Thlr. u. 1¼ Thlr. Elegante Sonnenschirme 20 Sgr., 1 Thlr., 1¼ Thlr., 1½ Thlr., 2 Thlr. u. h. Beim Schirmfabrikanten

Alex. Sachs aus Cöln a. R.,

Matzkauschegasse.

Durch schleunigen Ausverkauf zu **billigsten** Preisen sollen im Laden **Jopengasse 23. part.,** die Bestände der **Fr. Hensel**'schen Konkursmasse binnen kürzester Frist gänzlich geräumt werden. — Vorhanden sind sowohl feinste als auch gewöhnlichere **Stoffe zu Herrenkleidungsstücken** aller Art, im Grösseren und in kleinen Resten; ausserdem eine Auswahl Knöpfe, Schnallen, Borten, Seide etc.

MÉDAILLE DE LA SOCIÉTÉ DES SCIENCES INDUSTRIELLES DE PARIS

Keine grauen Haare mehr!

Melanogène

von **Dicquemare** aîné in **Rouen**
Fabrik in Rouen, rue St-Nicolas, 39.

Um augenblicklich Haar und Bart in allen Nüancen, ohne Gefahr für die Haut zu färben. — Dieses Farbemittel ist das Beste aller bisher da gewesenen.

En-gros-Niederlage bei
Fr. Wolff und Sohn Hoflief. in Carlsruhe.

Palmoelkuchen.

Dieser in der neueren Zeit erst in den Handel gekommene Artikel wird statt der Rüb- und Leinölkuchen zur Viehfütterung benutzt. Proben liegen bei mir aus; Bestellungen zur Herbstlieferung erbitte möglichst bald.

Christ. Friedr. Keck.

Portland-Cement

bester Marke, stets frisch billigst bei
Christ. Friedr. Keck,
Metzergasse 13. (Fischerthor.)

Lotterie-Antheile jeder Größe sind zur 132. Königl. Preuß. Klassen-Lotterie zu haben bei
E. v. Tadden in **Dirschau.**

☞ Ein kleiner Rest ☜
von Dombau-Loosen
ist noch zu haben bei
Edwin Groening in Danzig,
Portechaisengasse Nr. 5.

☞ Herrn Jungmann **Burmeister,** Sohn des Gutsbesitzers B. aus Hohenstein, ersuchen wir zum Zweck der Ausgleichung seines Conto's, uns seine derartige Adresse anzugeben.

F. Lass & Co. in Memel.

Jeder Bücherfreund

findet nachverzeichnet das **Beste** der deutschen Literatur, Classiker, Pracht- und Kupferwerke, Belletristik ꝛc., zu

herabgesetzten Spottpreisen!!!

Garantie für **neue, fehlerfreie, vollständige** Exemplare, obgleich die Preise so billig!

Album von über **200 Ansichten** der schönsten Städte, Gebäude, Sehenswürdigkeiten und Kunstwerke der Welt, auf großen Kupfertafeln, in **allerfeinsten** Stahlstichen, (Kunst-Blätter), eleganteste Ausstattung, incl. pompöser Mappe, nur 1 Rthlr.!! — **Salon-Album,** großes Pracht-Kupferwerk, von den beliebtesten Schriftstellern, mit den allerfeinsten Pr.-Stahlstichen, (Kunst-Blätter der englischen Kunst-Anstalt), jedes Blatt ein **Meisterwerk,** Velinp., hübsch gebd., m. Deckenvergoldg. und Goldschnitt, nur 40 Sgr.!! — **Feod. Wehl. Der Unterrock in der Weltgeschichte,** 3 Bände, enthält die geheimen Memoiren der Marquise v. Pompadour — Gräfin Dubarri — Katharina II. — Gräfin Königsmark ꝛc. ꝛc., zusammen nur 2 Rthlr.! — Die **Geheimnisse von Russland,** sehr pikant, in illustr. Umschlag, cart., nur 1 Rthlr.! — **Boz** (Dickens) Werke, Auswahl in 17 gr. Octav-Bdn., beste deutsche Ausg., nur 1½ Rthlr.! — **Meyer's weltberühmtes Universum** Pr.-Kupferwerk in gr. Oct., mit dem klassischen Text, **8 vollständige Jahrgänge,** ca. **350** brillante **Stahlstiche** enthaltend, alle 8 Jahrgänge, eleg., zusammen nur 4 Rthlr.! — Neuer großer **Atlas** von ganz **Europa,** in **82** (zweiundachtzig) colorirten deutlichen Karten, groß Quer-Quart, nur 2½ Rthlr.! (der gewöhnliche Preis ist der Vierfache). — Weber's Democritos, neueste Pr.-Ausg., 12 Bände, elegant, nur 4 Rthlr.! — **Hogarth**'s Werke, die **Quart-Pracht-Ausg.,** mit den kostbaren engl. Stahlstichen, nebst deutschem Text, eleg. cartonirt, nur 3 Rthlr.! — **Alexander Dumas** Romane, deutsch, **125** Theile, nur 4 Rthlr. 28 Sgr.! — **Eugen Sue**'s Romane, deutsch, **125** Thle., nur 4 Rthlr. 28 Sgr.! — **Victor Hugo.** Die Elenden (**Les Miserables**), vollständigste deutsche Ausg., 10 Bde., gr. Oct., statt 10 Rthlr. nur 65 Sgr. — **Der Fluch der Kirche,** 3 Oct.-Bde., 1864, nur 30 Sgr.! — Die Geheimnisse des Harems, 6 Orig.-Photographien nach der Natur, nur 3 Rthlr.! — **Göthe**'s sämmtl. Werke, beste Original-Pr.-Ausg., mit Stahlstich, 1863, elegant, nur 10 Rthlr.! — **Reinecke Fuchs,** die gr. Quart-Pracht-Ausgabe, mit den prachtvollsten Stahlstichen, (nicht mit der kleinen Ausgabe zu verwechseln) eleg. cart., nur 3 Rthlr. — **Ida Jonas** Memoiren, 2 Bände, mit Illustrationen, 2 Rthlr.! — **Stöckhardt**'s Chemie, mit **290** Abbildgn., Velinpapier, nur 26 Sgr.! — **Müller**'s Physik, mit circa **600** Abbildgn., groß Format, Velinpapier, nur 35 Sgr.! — **Memoire de Casanova,** einzig vollständige Ausgabe in Octav-Bänden, 8 Rthlr. 28 Sgr.!!! — **Bulwer**'s beliebte Romane, schöne deutsche Pracht-Ausg., 26 Bände, groß Oct., Velinpap., nur 3½ Rthlr. — **Shakespeare**'s **complete Works** (englisch), vollständigste Pracht-Ausgabe, mit **270** Abbildgn., eleg. gebd., nur 80 Sgr.! — **Das illustrirte Thierreich,** naturhistorisches Kupferwerk, 460 gr. Seiten Text, und **430** naturgetreue Abbildgn., Velinp., nur 40 Sgr. — **Illustr. Almanach, 10** Jahrg., enthaltend hunderte Novellen, Erzählungen, Gedichte, Romane, **120** feine **Stahlstiche,** zus. nur 35 Sgr.! — 1) **Kaltschmidt**'s Fremdwörterbuch, enthält 20,000 Wörter, größtes Octav, 1865, — 2) Erinnerung aus dem Schleswig-Holsteinischen Kriege, 360 große Octavseiten, mit colorirtem Umschlag, elegant cartonirt, zusammen nur 25 Sgr.! — 1) **Walter Scott**'s ausgewählte Werke, 11 Bände, groß Octav, beste deutsche Pr.-Ausgabe, 2) **Spielbankgeschichten,** — Bilder aus der feinen — Welt, illustr. Umschl., cart., beide Werke zus. nur 2 Rthlr.! — **Byron**'s **Liebesabenteuer,** (Seitenstück zu Faublas) 2 Bde., nur 20 Sgr.! — Die **Geheimnisse von Hamburg,** (galant) 6 Bände, groß Octav, nur 2½ Rthlr.! — **Lichtenberg**'s Werke, 5 Bände, mit Holzschnitten, nur 40 Sgr.! — **Dresdner Gemälde-Gallerie,** die Meisterwerke, großes Prachtkupferwerk, mit Stahlstichen der englischen Kunst-Anstalt, nebst Text von Gerling, Quart, Prachtband mit reicher Vergoldung, nur 3 Rthlr. 28 Sgr.! — **Mühlbach**'s ausgewählte Werke, enthält **10** (zehn) beliebte Romane, elegante Ausg., in 15 Bänden, Velinpapier, nur 2½ Rthlr.! — **Les Dames de Paris,** 6 Photographien nach der Natur, 3 Rthlr.! — **Denkwürdigkeiten des Herrn v. H.....,** (Auctionspreis 3—4 Louisd'or) 2 Rthlr.! — Die Damen der Berliner **Demi-Monde,** 3 Bde., mit Kupfertafeln, 3 Rthlr.! — **Grisetten-Album,** 12 Pariser pikante Original-Photographien, nach der Natur, (versiegelt), 5 Rthlr.! — Die **Fortpflanzung des Menschen,** abhängig von dem freien Willen und die heimlichen Gewohnheiten beider Geschlechter, von Dr. Reuth, mit 24 Abbildungen, groß Oct., 1½ Rthlr.!! — Das **neue Decameron,** oder Leben und Treiben der heutigen feinen Welt, 2 Bände, illustr., 3 Rthlr. — Die Verschwörung in Berlin, von Bruckbräu, 2 Rthlr.! — **Album amusant** — in colorirten Pariser Pracht-Bildern, gebd., nur 3 Rthlr.! — **Cooper's** Romane, beste deutsche Pr.-Ausg., 35 Bände, groß Oct., Velinp., nur 4 Rthlr.! — **Zschokke's** Novellen, 3 Bände, neueste Octav-Ausg., eleg., nur 40 Sgr.!! — **Frieder. Bremer's** Werke, **96** Theile, nur 3¼ Rthlr.! — **Schiller's** sämmtl. Werke, die schöne Original-Pr.-Ausgabe, mit Stahlstich, elegant! nur 3⅚ Rthlr.! — Die Hamburger Prostitution in ihrem ganzen Umfange, 18 Theile, nur 3 Rthlr. — Die so beliebten und interessanten **Hamburger Broschüren** von 10 Sgr. bis 3 Rthlr., je nach Ordre. — **Casanova's** Memoiren, Ausw. in groß Octav, mit Kpfrtfln., nur 35 Sgr. — Neueste allgem. **Naturgeschichte** der **3** Reiche, 63er Auflage, über 700 große Oct.-Seiten Text, mit 400 **color.** Abbildungen, Pracht-Einband mit Vergoldung, nur 48 Sgr. — **Wehl,** Herzens-Geschichten — in illustr. Umschlag, elegant cart., nur 15 Sgr.! — **Illustrirtes Unterhaltungs-Magazin,** Neuestes, enthält über 100 illustrirte Romane, Novellen, Reise-Beschreibungen, Völkerkunde, Naturwissenschaft ꝛc., größtes **Hoch-Quart-**Format mit über **100** Abbildgn., **1864,** elegant, nur 20 Sgr.! — Neuer **Anekdoten-Hausschatz,** Sammlung über **5000** (fünftausend) Anekdoten nebst Charakterzügen und Erzählungen aus dem Leben der berühmtesten Schriftsteller, Componisten, Maler, dramatischen Künstlern ꝛc. ꝛc., in 4 Abtheilungen, 1000 große Octav-Seiten stark, nur 35 Sgr.!!

Gratis wird zur Deckung des Porto's beigefügt, v. 5 Rthlr. an: **Das deutsche Dichter-Album, Romane, Novellen, Unterhaltungs-Bibliothek,** in **5** resp. **10 Bänden,** Renan, **Leben Jesu,** bei größ. Bestellungen noch **Shakespeare's** Werke, 12 Bände, mit Stahlstichen, **gratis!**

Reell, prompt, exact und umgehend wird jeder Auftrag, selbst der kleinste, in **funkelnagelneuen** Exemplaren, **direct** von Hamburg ausgeführt von der **langjährig** renommirten

J. D. Polack'schen Export-Buchhandlung in Hamburg.

Geschäftslocalitäten u. Exped.-Bureau: Jungfernstieg 15, **Hôtel de Russie.**

Verantwortliche Redaction, Druck und Verlag von Edwin Groening in Danzig.